

*Festschrift für Heinz-J. Bontrup aus Anlass
der Beendigung seiner Tätigkeit als Hochschullehrer*



H.-J. Bontrup

Heinz-Josef Bontrup: Ökonom zwischen Theorie und Praxis

Selten gibt es einen Wissenschaftler, der in seinem Berufsleben geradezu alternierend zwischen Wissenschaft und Praxis wechselte wie Heinz-Josef Bontrup. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft in Bielefeld und der Wirtschaftswissenschaft in Bremen wechselte er vom Hochschulbetrieb als theoriebelastender Ökonom in die Praxis der Luft- und Raumfahrtindustrie, zum Flugzeugbauer Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB) in Bremen. Hier erlitt er geradezu einen »Praxischock«. Dennoch, so sein Befund, hätte ihm die erste Praxisstation viel Wissen vermittelt. Lernfähigkeit von Menschen ist dabei für den Jubilar ein hohes Gut. Ohne Lernfähigkeit gibt es keine Veränderung zum Besseren.

Nebenberuflich verfasste Heinz-Josef Bontrup in einer enormen Fleißarbeit über fünf Jahre seine Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bremen über »Preisbildung bei Rüstungsgütern«, die mit der Note »summa cum laude« bewertet wurde. »Ohne das 1971 von der Regierung Willy Brandt eingeführte BAföG, und die Bildungsoffensive in den 1970er Jahren«, hat der Jubilar einmal in einem Interview gesagt, »hätte ich nie studieren können. Mein Lebensweg wäre gänzlich anders verlaufen – sehr viel ärmer. Geistig und materiell.«

Nach MBB, von 1979 bis 1985, wechselte er zurück in die Wissenschaft. Er wurde in Bremen Abteilungsleiter im Progress-Institut für Wirtschaftsforschung mbH. Hier verfasste er wissenschaftliche Studien für den Politikbetrieb, u. a. zusammen mit Ulrike Bohnenkamp und Axel Troost eine damals viel beachtete Studie zur »Regionalen Kosten-Nutzen-Einschätzung einer Energie-Dienstleistungs-Strategie« für den Senat der Freien Hansestadt Bremen. Im Institut war der Jubilar auch mehrmals als Sachverständiger in

Krisenunternehmen auf der Mitbestimmungsseite gefragt. Ein von ihm in diesem Kontext verfasstes Gutachten für den Aufsichtsrat der Stahlwerke Bochum AG (ein damaliges Tochterunternehmen im Thyssen-Konzern) war Auslöser für den Weg zurück in die Praxis. 1990 wurde er bei der Stahlwerke Bochum AG, ein montanmitbestimmtes Unternehmen, zum Arbeitsdirektor/Personalvorstand bestellt. Bei seiner Bestellung war er mit 37 Jahren das damals jüngste Vorstandsmitglied im gesamten weltweit aufgestellten Thyssen-Konzern. Während seiner Vorstandszeit nahm der Jubilar auch ein Mandat im Aufsichtsrat der VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum wahr.

Auch die Stahlindustrie konnte ihn aber nur fünf Jahre halten, um danach wieder zurück in die Wissenschaft zu wechseln. Zum 1. März 1996 erhielt Heinz-Josef Bontrup den Ruf als Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Arbeitsökonomie an die Fachhochschule Gelsenkirchen (heute Westfälische Hochschule); an den dortigen Fachbereich Wirtschaftsrecht, Campus Recklinghausen. Dies sollte seine letzte berufliche Station werden. Es wurden 23 Jahre Arbeit und unermüdlicher Einsatz für Wissenschaft und akademische Ausbildung. Dabei nimmt Heinz-Josef Bontrup außerhalb seiner Hochschule noch eine Gastprofessur an der Universität Siegen zur Wirtschaftsdemokratie und einen Lehrauftrag zur Arbeitsmarkttheorie und -politik an der Zeppelin Universität, Friedrichshafen/Bodensee wahr.

Der hier Geehrte ist kein »Elfenbeinturm-Professor«. Das »Schöngestige« ist dem Arbeiterkind aus Haltern am See, die ihn als Persönlichkeit, als »Sohn der Stadt« würdigt, geradezu wesensfremd. 1953, kurz nach Gründung der zweiten deutschen Demokratie wurde er geboren. Er ist in jungen Jahren mit vielen Entbehrungen konfrontiert worden. Mit zunehmendem Alter wurde ihm dabei aber immer mehr bewusst, dass dies nicht naturgegeben ist, sondern viel mit den ökonomischen und auch politischen Verhältnissen in der Gesellschaft zu tun hat, die es ständig zu verändern, zu verbessern, gilt. Dabei stellt der Jubilar jedoch kritisch mit dem Dichter und Schriftsteller Christian Morgenstern immer wieder fest: »Die zur Wahrheit wandern, wandern allein«, und fügt sofort die Hoffnung hinzu: »Zunächst allein« und dann in notwendiger »Solidarität«. Dafür streitet Heinz-Josef Bontrup in der Öffentlichkeit in unzähligen Vorträgen, im Fernsehen und im Rundfunk – wenn nötig auch heftig. Man hat ihn einmal liebenswert gemeint als »Cassius Clay der Ökonomen« bezeichnet.

Auch in seiner Alma Mater war er als langjähriges Senatsmitglied immer hochschulpolitisch engagiert und hat vor dem von ihm kategorisch abgelehnten neoliberalen Modell einer »unternehmerisch organisierten Hochschule« heftig gewarnt. Hochschulen sind keine »Unternehmen« und Studierende sind keine »Kunden«. Hochschulen haben einen allgemeinen gesellschaftlichen Bildungsauftrag, der mit wissenschaftlicher Fundierung die Interessen der ganzen Gesellschaft abzubilden und zu befriedigen sowie Studierende in diesem Duktus auszubilden hat.

Die Presse nennt Heinz-Josef Bontrup einen »gewerkschaftsaffinen Ökonomen«. Dem widerspricht der immer parteilos gebliebene Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung, sowie das seit 38 Jahren zugehörige IG Metall Mitglied, sicher nicht. Dies bedeutet aber noch lange nicht, dass er nicht auch die Gewerkschaften, seine »Freunde«, wie er sagt, konstruktiv-wissenschaftlich kritisiert. So fordert er seit Langem in der Tarifpolitik gegen die Mehrheitsmeinung der Gewerkschaftsspitzen eine 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich. Ohne die Umsetzung würde es nicht mehr zu einer Vollbeschäftigung in Deutschland kommen. Und genau an einer Vollbeschäftigung müssten gerade die abhängig Beschäftigten und ihre Gewerkschaften das größte Interesse haben. Seinen wissenschaftlichen engagierten Einsatz zeigen auch seine vielen Veröffentlichungen. Er hat bis heute 48 Bücher und Monographien (zum Teil in mehrere Auflagen erschienen), sowie fast 250 wissenschaftliche Aufsätze in Büchern, Fachzeitschriften, Sammelwerken und Lexika veröffentlicht (vgl. Schriftenverzeichnis ab S. 342). Hinzu kommen weit über 200 Artikel in Tages-, Wochen- und Monatszeitungen sowie viele Rezensionen. Seit 2015 ist der Jubilar Kolumnist bei der *Frankfurter Rundschau* und verfasst hier regelmäßig Artikel zu Fragen aktueller Wirtschaftspolitik. In seiner inhaltlich breit aufgestellten Veröffentlichungsliste existiert kaum ein wirtschaftswissenschaftlicher Bereich, dem sich der Jubilar nicht gewidmet hat. Dies mag an seiner betriebs- als auch volkswirtschaftlichen Ausbildung sowie an der langjährigen Praxiserfahrung liegen. Heinz-Josef Bontrup denkt Ökonomie interdisziplinär, holistisch und politökonomisch.

Aus seiner vielfältigen Forschungsarbeit sei hier nur die Energiewirtschaft und -politik hervorgehoben. Seit 2010 ist der Jubilar in diesem Kontext einer von vier Direktoren des Westfälischen Energieinstituts an seiner Hochschule. Mehrere größere Forschungsprojekte (zusammen mit seinem Kollegen

Professor Ralf-Michael Marquardt) sind hier bisher zu nennen. So das Forschungsprojekt über die gesamte deutsche Energiewirtschaft (einzel- und gesamtwirtschaftlich) und zu den Chancen und Risiken der Energiewende. Beide Forschungsprojekte sind als Bücher einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

In seinen vielen öffentlichen Einlassungen sieht der Jubilar immer wieder messerscharf den Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital in der Ökonomie. Die einen bekommen Lohn und die anderen den Gewinn. Und was die Einen bekommen, können die Anderen nicht mehr haben. Widersprüche kann man aber nicht aufheben, sondern allenfalls durch Kompromisse befrieden. Ordnungstheoretisch sollte dies in Westdeutschland nach dem grausamen Zweiten Weltkrieg die »Soziale Marktwirtschaft« leisten. War man hier anfangs, würde Heinz-Josef Bontrup sagen, auf einen »guten Weg«, so ist das Ideal der Sozialen Marktwirtschaft immer mehr durch einen heute Dominant gewordenen Neoliberalismus pervertiert worden. Das Kapital, überwiegend das Finanzkapital, hat hier die Herrschaft zu Lasten der menschlichen Arbeit und des staatlich Sozialen übernommen. Seitdem wird die Welt zunehmend privatisiert und es wird beim Einkommen und Vermögen umverteilt – zu Lasten des »Faktors« Arbeit. Dies hat schwerwiegende kontraproduktive gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen.

Dem stellt Heinz-Josef Bontrup seine Vorstellungen einer Alternativen Ökonomie und einer Wirtschaftsdemokratie entgegen. In seinem Wohl als wissenschaftliches Hauptwerk zu bezeichnenden Buch »Arbeit, Kapital und Staat. Plädoyer für eine demokratische Wirtschaft«, bisher in fünf Auflagen erschienen, begründet er nicht nur die Notwendigkeit eines demokratisch verfassten Staates, sondern als dringend umzusetzendes Komplement auch die Demokratisierung der Wirtschaft. Die Antrittsvorlesung an seiner Hochschule 1996 stand nicht zuletzt auch deshalb unter dem Credo: »Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht umgekehrt«. Mitbestimmung versucht er dabei auch außerhalb der Hochschule praxisnah als beratendes Mitglied im Aufsichtsrat der VGH Versicherungsgruppe, Hannover ins Bewusstsein zu heben und umzusetzen.

Seine ökonomische Expertise als Sachverständiger ist immer wieder im Deutschen Bundestag und verschiedenen Landtagen gefragt. Auch hier scheut er sich als streitbarer »Vollblut-Ökonom« nicht, unseren Volksvertreterinnen und Volksvertretern deutlich seine Meinung zu bestimmten Ge-

setzesvorhaben zu sagen. Im Kontext von Politikberatung war Heinz-Josef Bontrup Mitglied im Expertenrat »FINE« der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Dr. Angelica Schwall-Düren, und ebenso Mitglied in der Enquete Kommission III im Landtag von Nordrhein-Westfalen zur »Bewertung der Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte in Nordrhein-Westfalen unter den Bedingungen der Schuldenbremse und des demografischen Wandels in der Dekade 2020 bis 2030«. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)* hat ihn 2017 in ihrem jährlich veröffentlichten Ökonomen-Ranking zu den einflussreichsten 40 Top-Ökonomen Deutschlands gezählt.

Heinz-Josef Bontrup hat sich insbesondere auch, schon früh seit 1978 (noch als Student), in der 1975 gegründeten Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik engagiert. Gründungsväter der »Arbeitsgruppe« waren die Professoren Rudolf Hickel, Jörg Huffschmid und Herbert Schui, die alle Lehrer des Jubilars an der Universität Bremen waren. Heute erfüllt es den Jubilar mit Stolz, Sprecher der »Memorandum-Gruppe« sein zu dürfen, die jetzt seit 44 Jahren ein »wirtschaftspolitisches Gegengutachten« zum 1963 konstituierten Sachverständigenrat (SVR), zu den sogenannten »Fünf Weisen«, erarbeitet und veröffentlicht. Der SVR glaubt mehrheitlich bis heute an die Selbstheilungskräfte des Marktes und dem hier nur störenden umverteilenden Sozialstaat mit seinen Interventionen in die Wirtschaft. Arbeitslosigkeit wird an den Arbeitsmärkten (immanent) mit zu hohen Löhnen erklärt und nicht aus dem Zusammenspiel mit den Güter- und Finanzmärkten. In Lohnsenkungen sieht der SVR daher die Lösung zum Abbau von Arbeitslosigkeit rein angebotsorientiert, genauso wie in Gewinnsteuer- und Abgabensenkungen für Unternehmer. Dies erklärt dann letztlich auch die Nähe des SVR zu den Unternehmern und umgekehrt.

Der »Memorandum-Gruppe« und Heinz-Josef Bontrup ging es dagegen von Anfang an um eine links-keynesianische Wirtschaftspolitik plus, die auch die Nachfrageseite des Marktes, Vollbeschäftigung mit guter Arbeit, eine gerechte Verteilung des Einkommens und Vermögens, die sozialen Sicherungssysteme und den Umweltschutz in den Fokus rückt. Auch für die 40-jährige aktive Mitarbeit in der »Memorandum-Gruppe« wurde Heinz-Josef Bontrup am 21. März 2018 für sein Lebenswerk vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. In der Begründung heißt es u. a.: »Die Tätigkeit von Herrn Pro-

fessor Bontrup dient neben einer langen Liste seiner Publikationen in den öffentlichen Medien im besten Sinne der »ökonomischen Alphabetisierung« breiter Bevölkerungskreise.« In diesem Sinne wünschen die Herausgeber und alle Autorinnen und Autoren mit ihren folgenden Aufsätzen dem Jubilar weiter viel Gesundheit und innovative Schaffenskraft.

Ralf-M. Marquardt und Peter Pulte

Danksagung

Die Herausgeber bedanken sich zum einen bei den Autorinnen und Autoren dieses Buches. Ohne ihre wertvollen und vielseitigen Beiträge wäre dieses Werk nicht zustande gekommen. Es versteht sich von selbst, dass jede Autorin und jeder Autor inhaltlich nur für die selbst getroffenen Aussagen verantwortlich ist.

Mit großem Bedauern und mit Trauer mussten wir im Erstellungsprozess dieses Werkes erfahren, dass Elmar Altvater gestorben ist. Er, einer der ganz Großen seines Faches, hatte sich angesichts der Einladung zur Mitwirkung an dieser Festschrift »geehrt gefühlt, da er Heinz-J. Bontrup kenne und schätze«. Aufgrund seiner schweren Erkrankung blieb es ihm leider verwehrt, den zugesagten Beitrag zu verfassen, wofür er sich ausdrücklich bei Heinz-J. Bontrup »entschuldigt« ...

Zum anderen bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Westfälische Hochschule und die Hans-Böckler-Stiftung, ohne die eine Veröffentlichung der Beiträge nicht möglich gewesen wäre.

Ralf-M. Marquardt und Peter Pulte